

Leistungskonzept Katharinenschule

(Stand: Mai 2026)

1.	Rechtliche Grundlagen und Vorgaben zur Leistungsbewertung.....	3
1.1	Schulgesetz NRW.....	3
1.2	AO-GS (Ausbildungsordnung Grundschule)	3
1.3	ADO (Allgemeine Dienstordnung).....	4
1.4	Richtlinien und Lehrpläne	4
1.5	Referenzrahmen Schulqualität NRW.....	4
1.6	Qualitätstableau	4
2.	Unser Umgang mit Leistungen.....	5
2.1	Unser Leitgedanke: „Fehler sind Helfer“	5
2.2	Leistungen, die bewertet werden	5
2.3	Noten	6
2.4	Zeugnisse.....	6
3.	Leistungsbewertung in den Fächern	7
3.1	Deutsch.....	7
3.1.1	Unsere Grundsätze des Fachs	7
3.1.2	Formen der Leistungsbewertung	8
3.1.3	Zusammensetzung der Zeugnisnoten	13
3.2	Mathe.....	14
3.2.1	Unsere Grundsätze des Fachs	14
3.2.2	Formen der Leistungsbewertung	14
3.2.3	Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	15
3.3	Englisch.....	15
3.3.1	Unsere Grundsätze des Fachs	15
3.3.2	Formen der Leistungsbewertung	16
3.3.3	Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	17
3.4	katholische Religion	17
3.4.1	Unsere Grundsätze des Fachs	17
3.4.2	Formen der Leistungsbewertung	19
3.4.3	Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	19
3.5	Kunst.....	19

3.5.1 Unsere Grundsätze des Fachs	19
3.5.2 Formen der Leistungsbewertung	20
3.5.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	22
3.6 Musik	22
3.6.1 Unsere Grundsätze des Fachs	22
3.6.2 Formen der Leistungsbewertung	23
3.6.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	24
3.7 Sachunterricht.....	26
3.7.1 Unsere Grundsätze des Fachs	26
3.7.2 Formen der Leistungsbewertung	26
3.7.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	27
3.8 Sport/Schwimmen	29
3.8.1 Unsere Grundsätze des Fachs	29
3.8.2 Formen der Leistungsbewertung	29
3.8.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote.....	30

1. Rechtliche Grundlagen und Vorgaben zur Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung an unserer Schule erfolgt auf der Grundlage der geltenden schulrechtlichen Bestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen. Maßgeblich sind insbesondere das Schulgesetz NRW, die Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS), die Allgemeine Dienstordnung (ADO) sowie die gültigen Richtlinien und Lehrpläne.

Die Leistungsbewertung ist **transparent, nachvollziehbar, vergleichbar und pädagogisch verantwortet**. Sie orientiert sich an den verbindlichen Kompetenzerwartungen der Lehrpläne und berücksichtigt sowohl den individuellen Lernstand als auch die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Das vorliegende Leistungskonzept ist für alle Lehrkräfte verbindlich und wird regelmäßig in den zuständigen Gremien reflektiert, evaluiert und fortgeschrieben. Ziel ist eine **kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Leistungsbewertung** im Sinne einer gerechten und förderorientierten Schule.

1.1 Schulgesetz NRW

Die Bewertung von Schülerleistungen erfolgt gemäß den Vorgaben des Schulgesetzes NRW. Grundlage der Bewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Leistungsbewertung an unserer Schule:

- erfolgt auf einer **klar definierten fachlichen Grundlage**
- ist **für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern transparent**
- wird **regelmäßig kommuniziert und erläutert**
- berücksichtigt **individuelle Lernentwicklungen angemessen**

Die Erziehungsberechtigten werden regelmäßig über den Leistungsstand informiert und beraten.

1.2 AO-GS (Ausbildungsordnung Grundschule)

Die Vorgaben der AO-GS werden verbindlich umgesetzt.

An unserer Schule gilt:

- Die Leistungsbewertung erfolgt **prozess- und ergebnisorientiert**.
- In den Klassen 1 und 2 erhalten die Schülerinnen und Schüler **verbal differenzierte Rückmeldungen** zu ihrem Lernstand.
- Ab Klasse 3 werden **Noten durch ergänzende Aussagen zur Lernentwicklung** erweitert.
- Es werden **schriftliche, mündliche und praktische Leistungen** angemessen berücksichtigt.
- Die Bewertung erfolgt **förderorientiert** und unterstützt die weitere Lernentwicklung.

1.3 ADO (Allgemeine Dienstordnung)

Die Lehrkräfte unserer Schule handeln im Sinne der Allgemeinen Dienstordnung.

Das bedeutet:

- Leistungen werden **gerecht, objektiv und unparteiisch** bewertet.
- Bewertungsmaßstäbe werden **offengelegt und im Unterricht transparent gemacht**.
- Leistungsbewertungen werden **nachvollziehbar dokumentiert**.
- Die Lehrkräfte orientieren sich an den **in den Fachkonferenzen beschlossenen verbindlichen Kriterien**.

1.4 Richtlinien und Lehrpläne

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen festgelegten Kompetenzerwartungen.

An unserer Schule bedeutet dies:

- Grundlage der Bewertung sind die **fachbezogenen Kompetenzbereiche**.
- Es werden **unterschiedliche Anforderungsniveaus berücksichtigt**.
- Lernleistungen werden in **vielfältigen Formen** erhoben (z.B. mündlich, schriftlich, praktisch).
- Der **individuelle Lernfortschritt** wird in die Bewertung einbezogen.

1.5 Referenzrahmen Schulqualität NRW

Die Grundsätze der Leistungsbewertung orientieren sich am Referenzrahmen Schulqualität NRW.

Unsere Schule stellt sicher:

- **Transparente und verbindliche Bewertungskriterien** in allen Fächern
- Eine **einheitliche und abgestimmte Bewertungspraxis** im Kollegium
- Eine **regelmäßige Rückmeldung** zum Lernstand
- Eine **förderorientierte Feedbackkultur**
- Die **aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler** in ihren Lernprozess

Die vereinbarten Grundsätze werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

1.6 Qualitätstableau

Die Leistungsbewertung entspricht den Anforderungen des Qualitätstableaus NRW und ist Bestandteil der schulischen Qualitätsentwicklung.

Unsere Schule gewährleistet:

- **Verbindliche, dokumentierte und für alle Beteiligten zugängliche Bewertungsmaßstäbe**
- eine **nachvollziehbare Dokumentation der Leistungsentwicklung**
- eine **vergleichbare Bewertungspraxis innerhalb der Jahrgangsstufen**

- eine **enge Abstimmung in Fach- und Jahrgangsteams**
- eine **regelmäßige Evaluation des Leistungskonzepts**

Die Umsetzung der vereinbarten Kriterien wird im Rahmen schulinterner Evaluationen überprüft.

2. Unser Umgang mit Leistungen

Gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Schulgesetz NRW versteht unsere Schule Fehler als **notwendige und produktive Bestandteile von Lernprozessen**. Fehler liefern wichtige diagnostische Hinweise über den individuellen Lernstand und bilden die Grundlage für gezielte Fördermaßnahmen.

Eine **wertschätzende und lernförderliche Fehlerkultur** ist verbindlicher Bestandteil unseres Unterrichts. Diese zeigt sich darin, dass

- Fehler offen angesprochen und als Lernchancen genutzt werden,
- Schülerinnen und Schüler zur Reflexion ihres Lernprozesses angeleitet werden,
- Rückmeldungen kriteriengeleitet, transparent und entwicklungsorientiert erfolgen.

Damit leisten wir einen Beitrag zur Entwicklung von **Selbstständigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Reflexionsfähigkeit**.

2.1 Unser Leitgedanke: „Fehler sind Helfer“

Wir verstehen Fehler als wichtigen Bestandteil des Lernprozesses. Sie zeigen auf, wo noch Lernbedarf besteht, und bieten die Chance zur Weiterentwicklung. Eine positive Fehlerkultur stärkt das Selbstvertrauen der Lernenden und fördert eigenständiges Denken sowie nachhaltiges Lernen.

2.2 Leistungen, die bewertet werden

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der Vorgaben der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) sowie der Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen.

Bewertet werden alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Diese umfassen:

- **Schriftliche Leistungen** (z.B. Lernzielkontrollen insbesondere in Deutsch und Mathematik, Wissenskontrollen),
- **Mündliche Leistungen** (z.B. Beiträge zum Unterricht, Präsentationen, Gesprächsbeiträge),
- **Praktische Leistungen** (z.B. Arbeitsprodukte, Projekte, gestalterische Aufgaben),
- **Sonstige Leistungen im Unterricht** (z.B. Anstrengungsbereitschaft im fachlichen Kontext, Lernentwicklung).

Die Leistungsbewertung berücksichtigt sowohl die Ergebnisse als auch die **individuellen Lernprozesse**. Grundlage sind die erwarteten Kompetenzen der Lehrpläne.

Die Bewertungskriterien werden altersangemessen offengelegt und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Innerhalb der Jahrgangsteams erfolgen verbindliche Absprachen zur Sicherung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe.

Individuelle Lernvoraussetzungen werden im Rahmen der rechtlichen Vorgaben berücksichtigt (z.B. bei festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemäß AO-GS).

2.3 Noten

Die Vergabe von Noten erfolgt gemäß § 5 der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS).

- In den **Klassen 1 und 2** erfolgt die Leistungsbewertung ohne Noten. Lernzielkontrollen in Deutsch und Mathematik werden bepunktet und die Kinder erhalten eine Rückmeldung zu ihren Leistungen, z.B. in Form von Smileys, den Pflanzensymbolen usw.
- In den **Klassen 3 und 4** werden Lernzielkontrollen in Deutsch und Mathematik benotet. Wissenskontrollen in den übrigen Fächern bleiben lediglich bepunktet.

2.4 Zeugnisse

Unsere Schule hat auf Grundlage der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) und durch Beschluss der Schulkonferenz verbindlich festgelegt, in welcher Form Zeugnisse erteilt werden.

Klassen 1 und 2: Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Ende des Schuljahres ein Zeugnis mit Hinweisen zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie kompetenzorientierten Aussagen zur Lernentwicklung in allen Fächern.

Klasse 3: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zeugnisse zum Halbjahr und zum Schuljahresende mit Noten sowie kompetenzorientierten Aussagen zur Lernentwicklung in allen Fächern. Am Schuljahresende enthält das Zeugnis zusätzlich Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Klasse 4: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zeugnisse zum Halbjahr und zum Schuljahresende mit Noten in allen Fächern. Das Halbjahreszeugnis enthält darüber hinaus eine begründete Empfehlung für den Übergang in die weiterführende Schule.

3. Leistungsbewertung in den Fächern

Lernzielkontrollen werden den Schülerinnen und Schülern eine Woche im Voraus angekündigt. In diesem Zusammenhang werden auch die entsprechenden Themenbereiche bekanntgegeben.

Die Lernzielkontrollen in den Fächern Deutsch und Mathematik sind auf eine Bearbeitungszeit von 45 Minuten ausgelegt. Sie können entweder zeitgleich mit allen Schülerinnen und Schülern oder individuell zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt werden.

Die Original-Lernzielkontrolle darf im Vorfeld weder gezeigt noch gemeinsam besprochen werden. Zulässig ist jedoch das Arbeiten mit vergleichbaren Probeaufgaben. Dabei ist darauf zu achten, dass Aufgabenstellungen aus dem Anforderungsbereich III nicht vorab thematisiert werden dürfen.

3.1 Deutsch

3.1.1 Unsere Grundsätze des Fachs

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die vier Kompetenzbereiche des Faches Deutsch:

– **Sprechen und Zuhören**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich verständlich und adressatengerecht ausdrücken,
- aktiv an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Ideen einbringen und auf Beiträge anderer eingehen,
- Inhalte strukturiert präsentieren.

– **Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte planvoll verfassen und überarbeiten,
- Texte adressaten- und situationsgerecht gestalten,
- Schreibstrategien anwenden,
- orthografische und grammatische Regeln zunehmend sicher nutzen.

– **Lesen – mit Texten und Medien umgehen können**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte sinnerfassend lesen,
- Lesestrategien anwenden,
- Informationen gezielt entnehmen,
- Texte reflektieren und bewerten,
- verschiedene Medien nutzen.

– **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche Strukturen erkennen und anwenden,
- Wörter, Sätze und Texte untersuchen,

- grammatische Fachbegriffe korrekt verwenden,
- Sprache bewusst und funktional einsetzen.

Die Bewertung auf dem Zeugnis ist in **drei** Bereiche gegliedert:

- Sprachgebrauch: Hier werden die Kompetenzen der Bereiche „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Texte schreiben“ und „Sprechen und Zuhören“ zusammengefasst.
- Lesen
- Rechtschreiben

Alle von den Kindern erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen werden für eine Leistungsbewertung herangezogen.

Die Anzahl der Arbeiten pro Schulhalbjahr ist in den folgenden Tabellen festgelegt. Bei den Rechtschreib-Grammatik-Lernzielkontrollen werden beide Kompetenzbereiche getrennt bewertet. Der Umfang der Aufgaben sowie die erreichbare Punktzahl können – abhängig vom inhaltlichen Schwerpunkt – unterschiedlich gewichtet sein. So kann eine Lernzielkontrolle beispielsweise 40 Punkte im Bereich Grammatik und 20 Punkte im Bereich Rechtschreibung umfassen. Die Punkteverteilung wird den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld transparent gemacht.

Für die Bewertung im Bereich Sprachgebrauch sind die Kriterien und Bepunktungen der erstellten Bewertungsbögen (siehe TaskCard) verbindlich anzuwenden.

Weiterhin werden zur Diagnose im Bereich Lesen Lautleseprotokolle sowie der Stolperwörterlesetext genutzt (siehe Lesekonzept) und im Bereich Rechtschreiben die Hamburger Schreib-Probe (HSP).

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr.1).

3.1.2 Formen der Leistungsbewertung

Beurteilungsgrundlagen in Jahrgang 1		
Schriftliche Überprüfungen mit Elternrückmeldung erfolgen in Klasse 1 noch nicht. Überprüfungen werden kontinuierlich in verschiedenen Lernformen durchgeführt, um den Lernstand individuell zu ermitteln und das weitere Arbeiten darauf abzustimmen. Eltern erhalten innerhalb des Elternsprechtages oder bei Bedarf eine Rückmeldung über den Leistungsstand ihrer Kinder.		
Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch
/	/	/
<u>Beispiele:</u> • Laute, Buchstaben, erkennen, verbinden, etc. • Wort-Bild-Zuordnung • Lese-Mal-Aufgaben • Sätze/Satzteile verbinden	<u>Beispiele:</u> • Abschreibübungen • Wort-Bild-Test • Wortanalyse (Silben schwingen, Vokale bestimmen, ...)	<u>Beispiele:</u> Schreiben zu Bildern, Fotos, Gegenständen, Erlebnissen und Bilderbüchern

Sonstige Mitarbeit		
Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch
• Schilder deuten • Nutzen der Anlauttabelle • Silben zusammensetzen • Bild-Anlaut-Zuordnung • Bild-Wort-Zuordnung • Bild-Satz-Zuordnung • Blitzlesen • 1-Minuten-Lesen • Lese-Mal-Aufgaben • Logicals • Richtig oder falsch?	• Wort des Tages • Rechtschreibgespräche • Abschreiben von Wörtern und Sätzen • Bild-Wort-Hefte zu entsprechenden Rechtschreibphänomenen	<u>Texte verfassen</u> Erste Wörter und Sätze schreiben zu: Bildern, Fotos, Gegenständen, Erlebnissen, Bilderbüchern, etc. → Schatzheft/Kladde/Tagebuch <u>Sprechen und Zuhören</u> • verständlich sprechen • situationsangemessen sprechen • Plakate besprechen • Fragen stellen • an Gesprächen beteiligen • Gesprächsregeln einhalten • Erlebnisse u. Geschichten erzählen • eigene Ideen einbringen und zu Gedanken anderer Stellung nehmen <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> • Wörter sammeln und ordnen • Reime finden • Fachbegriffe kennen (Buchstabe, Laut, Silbe)

Beurteilungsgrundlagen in Jahrgang 2			
Lernzielkontrollen			
Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch	
		Texte verfassen	Sprache untersuchen/ Grammatik
1 Lesetest pro Halbjahr	• 2 Rechtschreib-Grammatik-LZKs (mit Wörterbuchkontrolle) • ab dem 2. Halbjahr: 1 Rechtschreibüberprüfung bei freien Texten	1 pro Halbjahr	2 pro Halbjahr
Inhaltsbezogener Verständnistest	<u>Beispiele:</u> • Abschreibübungen	• Brief/E-Mail	• Wortarten • Satzarten/Satzzeichen

	• Wort-Bild-Test • Nachlageübungen im Wörterbuch	• Tierbeschreibung → Ausformulieren eines Steckbriefs	
Sonstige Mitarbeit			
Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch	
• Suchübungen im Wörterbuch • Verschiedene Textformen vorlesen • Informationen aus Sachbüchern und digitalen Medien finden • Vorlesetipps beachten • Wichtige Inhalte markieren • Lesespiele • Laut-Lese-Protokolle	• Satz des Tages • Rechtschreibgespräche • Abschreiben von Wörtern, Sätzen und Texten • Grundwortschatz festigen: Lernwörterübungen • bekannte und eingeübte Rechtschreibphänomene anwenden • Wörterbucharbeit • Rechtschreibfehler erkennen und überarbeiten	<u>Texte verfassen</u> • schreiben eigene Texte frei und nach Vorgaben • Schreibkonferenz • stellen ihre Texte vor und besprechen sie • gestalten Plakate und digitale Präsentationen <u>Sprechen und Zuhören</u> • situationsangemessen sprechen • an Gesprächen beteiligen • Gesprächsregeln einhalten • Erlebnisse und Geschichten erzählen • eigene Ideen einbringen und zu Gedanken anderer Stellung nehmen • sprechen über das Gelernte (erste Reflexionsgespräche) <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> • sammeln und ordnen Wörter • arbeiten mit dem Wörterbuch • erkennen Wortstamm und Wortfamilie • kennen die Personalformen / die Grundform von Verben • kennen verschiedene Satzarten (Aussage-, Frage- u. Ausrufesätze) • kennen Fachbegriffe (Vokal, Konsonant, Silbe, Nomen, Adjektive, Verben und Pronomen)	

Beurteilungsgrundlagen in Jahrgang 3				
Lernzielkontrollen				
Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch		
		Texte verfassen	Sprechen und Zuhören	Sprache untersuchen/ Grammatik
1 Lesetest pro Halbjahr	Pro Halbjahr: • 2 Rechtschreib-Grammatik-LZKs (mit Wörterbuchkontrolle) • 1 Rechtschreibüberprüfung bei freien Texten	1 pro Halbjahr	1 pro Halbjahr: • Plakatgestaltung & Vortrag halten • Stabpuppenspiel/szenisches Spiel	• Wortarten • Satzarten/Satzzeichen

Inhaltsbezogener Verständnistest		<u>Beispiele:</u> • Rezept • Personenbeschreibung • Bildergeschichte • Märchen	<u>Beispiele:</u> • Themen des Sachunterrichts, Vorbilder, Sportarten, Berufe, Traumhaus • Märchen, Bilderbuch, Theaterstück für die Weihnachtseier	<u>Beispiele:</u> • Wortarten • Satzglieder • Zeitstufen • Wortbausteine • Wortfamilien • Fachbegriffe
Sonstige Mitarbeit				
Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch		
• Fremde und eigene Texte lesen • Gezielt Informationen suchen: Überfliegendes und detailliertes Lesen • Fragen zu einem Sachtext formulieren • Aussagen mit Textstellen belegen • Eigene Meinung zu einem Text äußern • Angeleitetes Recherchieren mit analogen oder digitalen Medien • Laut-Lese-Protokolle	• Satz des Tages • Rechtschreibgespräche • Grundwortschatz festigen: Lernwörterübungen • Abschreibtexte • bekannte und eingeübte Rechtschreibphänomene anwenden • Wörterbucharbeit • Korrekturaufgaben in Texten	<u>Texte verfassen</u> • schreiben eigene Texte frei und nach Vorgaben • Schreibkonferenz • beachten Einleitung, Hauptteil und Schluss • verfassen funktionsangemessene Texte • überarbeiten eigene Texte mithilfe von Schreibtipp • stellen ihre Texte vor und besprechen sie <u>Sprechen und Zuhören</u> • stellen gezielte Rückfragen • bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein und greifen die Beiträge anderer auf • diskutieren Anliegen und Konflikte und suchen nach Lösungen • spielen szenisch, versetzen sich in die Rollen und gestalten diese aus • sprechen über das Gelernte (Reflexionsgespräche) • geben einander konstruktives Feedback <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> • kennen Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Ort- und Zeitergänzung) • kennen die Vergangenheitsformen (Präteritum und Perfekt) • kennen Adjektive in Grundform und Vergleichsstufen • ordnen Wörter den Wortarten zu		

Beurteilungsgrundlagen in Jahrgang 4

Lernzielkontrollen

Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch
--------------	-----------------------	-----------------------

		Texte verfassen	Sprechen und Zuhören	Sprache untersuchen/ Grammatik
1 Lesetest pro Halbjahr	Pro Halbjahr: • 2 Rechtschreib- Grammatik-LZKs (mit Wörterbuchkontrolle) • Rechtschreib- überprüfung bei freien Texten	1 pro Halbjahr	1 pro Halbjahr: • Buchvorstellung • Erzählen einer Erlebnis- geschichte	• Wortarten • Satzarten/Satzzeichen
Inhaltsbezogener Verständnistest		<u>Beispiele:</u> • Bericht • Bau- /Bastelanleitung		<u>Beispiele:</u> • Satzglieder • Wortarten • 4 Fälle • Zeitstufen • Wortbausteine • Fachbegriffe
Sonstige Mitarbeit				
Lesen	Rechtschreiben	Sprachgebrauch		
• Einen Text mit verschiedenen Rollen gemeinsam vortragen (dialogisches Lesen) • Vorlesen im Rahmen der Buchvorstellung • Lesestrategien kennen und anwenden • Recherchieren mit analogen und digitalen Medien • Sachtexte lesen und verstehen • Fremdwörter/Text stellen z.B. mit Hilfe des Internets klären • Laut-Lese-Protokolle	• Satz des Tages • Rechtschreibgespräche • Grundwortschatz festigen: Lernwörterübungen • Abschreibtexte • bekannte und eingeübte Rechtschreibphänomene anwenden • Wörterbucharbeit • Korrekturaufgaben in Texten	<u>Texte verfassen</u> • schreiben eigene Texte frei und nach Vorgaben • Schreibkonferenz • Überarbeiten eigene Texte • Stellen sich ihre Texte vor und besprechen sie • Klären Schreibabsichten und vereinbaren Schreibkriterien <u>Sprechen und Zuhören</u> • bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein und greifen die Beiträge anderer auf • diskutieren Anliegen und Konflikte und suchen nach Lösungen • spielen szenisch, versetzen sich in die Rollen und gestalten diese aus • sprechen über das Gelernte (Reflexionsgespräche) • Referate halten • geben einander konstruktives Feedback <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> • kennen die Zeitstufen beim Verb (Perfekt, Präteritum, Präsens und Futur) • bilden Wortfelder • kennen Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Ort- und Zeitergänzung, Ergänzungen im Akkusativ, Dativ und Genitiv)		

Allgemeine Korrekturzeichen			Fehlerwertung bei Rechtschreibüberprüfungen bei freien Texten
I	Rechtschreibfehler	Du hast ein Wort nicht richtig geschrieben.	ganzer Fehler
V	Auslassungsfehler	Du hast ein Wort (mehrere Wörter) vergessen.	kein Fehler, aber berichtigen
W	Wiederholungsfehler	Du hast ein Wort wiederholt falsch geschrieben.	kein Fehler, aber berichtigen
Z	Zeichenfehler	Du hast ein Satzzeichen, i-Punkt, etc. vergessen oder nicht richtig gesetzt.	halber Fehler
∪	Silbentrennung	Du hast ein Wort an der falschen Stelle getrennt.	halber Fehler
~	Schrift/Rand	Du hast unleserlich oder über den Rand geschrieben.	kein Fehler, aber berichtigen
Gr	Grammatik	Hör genau hin, wenn du den Satz liest. Hier klingt etwas nicht richtig. (Satzbau, Zeitform, Endungen...)	kein Fehler, aber berichtigen

3.1.3 Zusammensetzung der Zeugnisnoten

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Deutsch	
Sprachgebrauch	33,3%
Lesen	33,3%
Rechtschreiben	33,3%

Sprachgebrauch	
Lernzielkontrollen/schriftliche Arbeiten	40%
Sonstige Leistungen im Unterricht	60%

Rechtschreiben	
Lernzielkontrollen/schriftliche Arbeiten	60%
Sonstige Leistungen im Unterricht	40%

Lesen	Klasse 2 & 3	Klasse 4
Sinnentnehmendes Lesen	60%	60%
Lesetempo/Lesefluss	40%	30%
Deutliches, betontes Lesen	-	10%

3.2 Mathe

3.2.1 Unsere Grundsätze des Fachs

Durch die Auseinandersetzung mit mathematischen Situationen entwickeln sich die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen, die vielfältig miteinander verknüpft sind.

Kompetenzbereiche (Prozesse)	Inhalte (Gegenstände)
Problemlösen	Zahlen und Operationen
Modellieren	Raum und Form
Kommunizieren	Größen und Messen
Argumentieren	Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten
Darstellen	
Kompetenzerwartungen (Verknüpfung von Prozessen und Gegenständen)	

Die Leistungsbewertung im Fach Mathematikunterricht basiert auf einem kompetenzorientierten und förderorientierten Leistungsverständnis. Alle von den Schulkindern erbrachten **schriftlichen und sonstigen Leistungen (mündlich und praktisch)**, welche den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen des Lehrplans entsprechen, werden berücksichtigt. Lernprozesse sowie Ergebnisse dienen zudem der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.

3.2.2 Formen der Leistungsbewertung

schriftliche Leistungen	sonstige Leistungen	
	mündlich	praktisch
- Diagnosearbeiten nach Erarbeitung eines Lerninhalts (PIK-AS oder Lehrwerk) - Schriftliche Leistungen im Unterricht wie: - Verschiedene Übungsformate - Sikore (sicheres Kopfrechnen)	- Beteiligung und mündliche Mitarbeit im Unterricht/Partner- und Gruppenarbeiten - Mathekonferenzen - mündliche Darstellung der eigenen Rechenwege und Lösungswege erklären	- Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft - Eigenständiges und handelndes Arbeiten - Lösungsfindung mit Hilfe von Materialien - Herstellung und Nutzung geometrischer Modelle

- Schriftliche Darstellung der eigenen Rechenwege - Lernplakate • Arbeits- und Wochenpläne • Schriftliche Lernüberprüfung	• mathematische Fachsprache • Vermutungen äußern • Rechenstrategien begründen	
--	---	--

3.2.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote

Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

Ab dem 2. Halbjahr des 1. Schuljahres werden in der Schuleingangsphase neben den Diagnosearbeiten kurze schriftliche Lernüberprüfungen durchgeführt, die erarbeitete Lerninhalte aufgreifen und den Kindern die eigene Lernentwicklung transparent machen.

Leistungsbewertung im 3. und 4. Schuljahr

schriftliche Leistungen	sonstige Leistungen	
	mündlich	praktisch
50 %	25%	25%

Lernzielkontrollen

Es werden drei Lernzielkontrollen pro Schulhalbjahr, ab dem 1. Halbjahr der 3. Klasse geschrieben.

Neben der Benotung erhalten die Schülerinnen und Schüler eine individuelle, schriftliche Rückmeldung über ihren Lernentwicklungsstand.

In den Lernzielkontrollen werden alle drei Anforderungsbereiche (AB I: Reproduzieren, AB II: Zusammenhänge herstellen, AB III: Verallgemeinern und Reflektieren) gemäß den Bildungsstandards Mathematik berücksichtigt, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet. Die Zeitvorgaben zur Bearbeitung der Aufgaben können auch individuell variieren (vgl. Unterstützungsbedarf, Nachteilsausgleich).

3.3 Englisch

3.3.1 Unsere Grundsätze des Fachs

Der Englischunterricht in der Primarstufe ist kompetenz- und handlungsorientiert ausgerichtet und zielt auf den Aufbau grundlegender kommunikativer, interkultureller und sprachlernbezogener Kompetenzen. Im Mittelpunkt stehen authentische, lebensweltbezogene Kommunikationssituationen, in denen Englisch funktional als Verständigungsmittel genutzt wird. Kennzeichnend sind ein einsprachiger Unterricht, die Orientierung am Prinzip „fluency before accuracy“, der Einsatz von Ritualen,

Imitation und Scaffolding sowie die Förderung individueller Lernprozesse durch Differenzierung, Mehrsprachigkeit als Ressource und strategisches Lernen. Der Unterricht nutzt analoge und digitale Medien, unterstützt selbstständiges Lernen und legt die Grundlage für lebenslanges Sprachenlernen, interkulturelle Offenheit sowie die Entwicklung einer sprachlich und sozial handlungsfähigen Persönlichkeit.

In Anlehnung an den Lehrplan wird im Englischunterricht folgende Erfahrungsfelder im Sinne des Spiralcurriculums unterrichtet:

zu Hause hier und dort	jeden Tag und jedes Jahr	lernen, arbeiten, freie Zeit	eine Welt für alle
• My home • In the city • All about me	• Move your body • Let's eat healthy • Through the year • Let's get dressed • Special Days	• Ready for school • Free time fun	• We love animals • Our beautiful planet • Daily life around the world

3.3.2 Formen der Leistungsbewertung

Zur Bewertung werden auf der Grundlage der Kompetenzerwartungen des Lehrplans alle von den Kindern erbrachten Leistungen herangezogen:

- Kommunikationsbereitschaft
 - Aktive Teilnahme am Englischunterricht
 - Mitarbeit in kooperativen Lernformen
- Funktionale kommunikative Kompetenzen
 - Hörverstehen/Hörsehverstehen
 - Leseverstehen
 - Schreiben
 - Heftführung
 - Schriftliche Arbeiten im Unterricht
 - Portfolio
 - Sprechen
- Leistungsüberprüfungen
 - mindestens 1 pro Schulhalbjahr
 - Umfang nicht mehr als 15 Minuten
 - werden bewertet aber nicht benotet
 - Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein
 - Formen der Überprüfungen können sein
 - Schriftliche Lernzielkontrolle
 - Mündliche Präsentation
 - Praktische Beiträge

3.3.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote

	Jahrgang 3 und 4
Kommunikationsbereitschaft	20 %
Hörverstehen/Hörsehverstehen	20 %
Leseverstehen	20 %
Schreiben	20 %
Sprechen	20 %

3.4 katholische Religion

3.4.1 Unsere Grundsätze des Fachs

An der Katharinenschule wird ausschließlich katholischer Religionsunterricht unterrichtet, da die Katharinenschule eine städtisch katholische Grundschule ist. In Anlehnung an den Lehrplan der Grundschule NRW gliedert sich das Fach in folgende Bereiche mit den dazugehörigen Inhalten:

– **„Miteinander leben in Gottes Schöpfung“ mit den Inhalten:**

- Ich und meine Einzigartigkeit, Leben in Gemeinschaft (Familie, Klasse)
- Freundschaft, Konflikte, Versöhnung
- Verantwortung für die Schöpfung
- Umwelt und Nachhaltigkeit
- Schöpfung als Gabe Gottes

– **„Die Frage nach Gott“ mit den Inhalten:**

- Fragen nach Gott (Wo ist Gott? Wie ist Gott?)
- Gottesbilder (z. B. Vater, Hirte, Licht)
- Erfahrungen von Nähe und Ferne Gottes
- Zweifel und Vertrauen
- Beten (freie und feste Gebete)

– **„Jesus Christus“ mit den Inhalten:**

- Geburt und Kindheit Jesu
- Leben und Wirken Jesu
- Gleichnisse (z. B. vom verlorenen Sohn)
- Wundererzählungen
- Umgang Jesu mit Menschen
- Passion, Tod und Auferstehung
- Bedeutung Jesu für Christen

– **„Kirche und Gemeinde“ mit den Inhalten:**

- Kirche als Gebäude und Gemeinschaft
- Aufbau einer Kirche
- Gottesdienst und seine Elemente
- Sakramente (Taufe, Eucharistie)
- Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten)
- Aufgaben der Kirche (Helfen, Teilen, Nächstenliebe)

– **„Die Bibel“ mit den Inhalten:**

- Entstehung und Aufbau der Bibel
- Altes und Neues Testament

- Wichtige biblische Gestalten (Abraham, Mose)
- Psalmen und Gebete
- Umgang mit der Bibel
- Bibel als Orientierung für das Leben
- **„Religionen und Weltanschauungen“ mit den Inhalten:**
 - Grundzüge anderer Religionen (z. B. Judentum, Islam)
 - Feste und Bräuche anderer Religionen
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede
 - Respekt und Toleranz
 - Weltanschauliche Fragen (z. B. Sinn des Lebens)

Die Grundsätze im Fach Katholische Religionslehre sind stark vom besonderen Bildungsauftrag des Faches geprägt und unterscheiden sich in einigen Punkten von „klassischen“ Fächern.

Ein wichtiger Grundsatz im Fach Katholische Religionslehre ist, dass das Menschenbild als Grundlage der Leistungsbewertung zu sehen ist.

Das bedeutet, dass jeder Mensch unabhängig von seiner Leistung angenommen ist. Aus diesem Grund muss die Leistungsbewertung förderorientiert und wertschätzend sein. Der Fokus liegt daher nicht nur auf Ergebnissen, sondern auch auf der individuellen Entwicklung des Kindes und auf seinen Lernprozessen.

Ein weiterer Grundsatz des Faches besteht in der Verbindung von Leistungsbewertung und individueller Förderung.

Die Leistungsbewertung ist somit immer gekoppelt an Förderung. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler kontinuierliche Rückmeldungen zu ihrem Lernstand erhalten, Fehler als Lernchancen, nicht als Defizite betrachtet werden mit dem Ziel, die individuelle Lernentwicklung zu fördern. Die Bewertung ist daher Teil eines pädagogischen Prozesses, nicht nur ein abschließendes Urteil.

Einen weiteren Grundsatz im Fach Katholische Religionslehre stellt die Transparenz der Bewertung dar.

Das bedeutet, dass alle Kriterien und Maßstäbe für die Kinder verständlich und transparent sein müssen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen und Lernprozesse zu reflektieren und somit eine Mitverantwortung für ihr eigenes Lernen tragen.

Ebenso ist die Kompetenzorientierung ein wichtiger Grundsatz im Fach Katholische Religionslehre. Die Bewertung orientiert sich somit an den im Lehrplan festgelegten Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und Klasse 4 mit dem Fokus auf die religiöse Deutungs-, Urteils- und Ausdruckskompetenz. Das bedeutet, dass es in diesem Fach nicht um reines Faktenwissen, sondern um Verstehen, Deuten und Anwenden geht.

Ein weiterer Grundsatz ist in einem ganzheitlichen Leistungsverständnis zu sehen. Das bedeutet, dass Lernprozesse und Ergebnisse, Lernfortschritt und Anstrengung, Mitarbeit und Engagement, soziale Kompetenzen und kreative Leistungen bewertet werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Leistungsbewertung im katholischen Religionsunterricht an der Katharinenschule in Anlehnung an den Lehrplan der Grundschule NRW somit kompetenzorientiert, prozess- und entwicklungsbezogen, förderorientiert statt selektiv, ganzheitlich (kognitiv, sozial, kreativ), transparent und reflektiv erfolgt. Zugleich grenzt die Leistungsbewertung klar ab, dass Glaube selbst und persönliche Überzeugungen nicht bewertet werden.

3.4.2 Formen der Leistungsbewertung

Zur Bewertung werden auf der Grundlage der Kompetenzerwartungen des Lehrplans im Rahmen der sonstigen Leistungen im Unterricht alle von den Kindern erbrachten mündlichen, schriftlichen und fachpraktischen Leistungen herangezogen. Bei der Bewertung wird die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfung festgestellt.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst im Fach Katholische Religionslehre folgenden Leistungen:

– **Mündliche Leistungen:**

- Existentielle Fragen stellen und christlich geprägte Antworten suchen
- Themen sachlich angemessen, inhaltlich fundiert sowie nachhaltig erarbeiten
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch leisten
- Den eigenen Standpunkt vertreten und begründen
- Das Gelernte reproduzieren

– **Schriftliche Leistungen:**

- Produkte erstellen (Ausstellungsstücke)
- digitale Ausarbeitungen in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen
- Arbeitsergebnisse anfertigen und präsentieren (Zeichnungen, Plakate, Religionsheft, Portfolio, Lerntagebücher)

– **Praktische Leistungen:**

- praktische Beiträge (z. B. musikalisch und kreativ gestaltete Arbeiten für z. B. Gottesdienst, szenisches Spiel, Collagen, Lapbooks, Erklärvideos)

3.4.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote

Die Zeugnisnote setzt sich im Fach Katholische Religionslehre in den Jahrgängen 3 und 4 folgendermaßen zusammen:

Mündliche Leistungen:	60%
Schriftliche Leistungen:	20%
Praktische Leistungen:	20%

3.5 Kunst

3.5.1 Unsere Grundsätze des Fachs

Die Aufgabe des Kunstunterrichts in der Grundschule besteht darin, Kindern einen Zugang zu ästhetischem Gestalten und Wahrnehmen zu ermöglichen. Im Mittelpunkt

steht nicht das perfekte Ergebnis, sondern der kreative Prozess: Kinder sollen ausprobieren, entdecken und eigene Ausdrucksformen entwickeln. Dabei lernen sie grundlegende gestalterische Mittel wie Farbe, Form, Material und Technik kennen und setzen diese zunehmend bewusst ein. Gleichzeitig wird ihre Fantasie angeregt und ihre Fähigkeit gefördert, eigene Ideen sichtbar zu machen und zu begründen. Kunstunterricht stärkt außerdem die Persönlichkeit: Kinder lernen, eigene Lösungen zu finden, mit Unsicherheiten umzugehen, durch die Reflexion ihrer eigenen Arbeiten die Herausforderungen im eigenen Arbeitsprozess zu verstehen und Arbeiten anderer wertzuschätzen, anstatt mit ihnen zu konkurrieren. So trägt das Fach Kunst dazu bei, Kreativität, Selbstvertrauen und Wahrnehmungsfähigkeit nachhaltig zu entwickeln; es stellt zudem einen emotionalen Ausgleich zum Schulalltag und den engen Lernvorgaben der Hauptfächer dar.

3.5.2 Formen der Leistungsbewertung

Der Lehrplan für das Fach Kunst umfasst:

- Bilder betrachten und verstehen
- Malen
- Plastizieren und Montieren
- Agieren und Inszenieren
- Zeichnen und Drucken
- Textiles Gestalten

Gestaltungsprozess (60 %)

Der Gestaltungsprozess bewertet den individuellen Lernweg des Kindes. Im Fokus stehen Entwicklung, Arbeitsverhalten und der bewusste Umgang mit Gestaltung.

1. Ideenentwicklung und Kreativität

- Das Kind entwickelt eigene Bildideen und bringt persönliche Vorstellungen in die Arbeit ein.
- Es zeigt Fantasie und ist bereit, neue oder ungewöhnliche Lösungswege auszuprobieren.
- Vorgegebene Themen werden individuell interpretiert und nicht nur schematisch umgesetzt.
- Das Kind greift Impulse (z. B. Bilder, Gespräche, Beispiele) auf und entwickelt sie weiter.

2. Planung und Vorgehensweise

- Das Kind plant sein Vorgehen altersangemessen (z. B. durch Skizzen, mündliche Überlegungen oder Probieren).
- Es trifft bewusste Entscheidungen zu Farben, Formen und Materialien.
- Arbeitsschritte werden nachvollziehbar aufgebaut und zunehmend selbstständig umgesetzt.
- Das Kind kann sein Vorgehen beschreiben („Ich mache das so, weil...“).

3. Arbeitsverhalten und Lernhaltung

- Das Kind arbeitet konzentriert und ausdauernd an seiner Aufgabe.
- Es zeigt Bereitschaft, sich auf die Aufgabe einzulassen und diese zu Ende zu führen.
- Es arbeitet zunehmend selbstständig und holt sich bei Bedarf gezielt Hilfe.

- Es geht konstruktiv und geduldig mit Schwierigkeiten um und probiert Lösungen aus, statt schnell aufzugeben.

4. Umgang mit Materialien und Techniken

- Das Kind nutzt Materialien sachgerecht und sorgfältig (z. B. Pinsel, Farben, Werkzeuge).
- Es probiert unterschiedliche Techniken aus und zeigt Experimentierfreude.
- Materialien werden bewusst ausgewählt und passend zur eigenen Bildidee eingesetzt.
- Der Arbeitsplatz wird ordentlich gehalten, und mit Ressourcen wird verantwortungsvoll umgegangen.

5. Reflexionsfähigkeit und Kommunikation

- Das Kind kann über seinen Arbeitsprozess sprechen und eigene Entscheidungen begründen.
- Es beschreibt, was gut gelungen ist und wo es Schwierigkeiten gab.
- Es nimmt Rückmeldungen an und setzt diese (altersgemäß) um.
- Es beteiligt sich an Gesprächen über eigene und fremde Arbeiten respektvoll und aufmerksam.

Gestaltungsergebnis (40 %)

Das Gestaltungsergebnis bewertet das fertige Werk, jedoch immer im Zusammenhang mit dem individuellen Entwicklungsstand.

1. Aufgabenverständnis und Umsetzung

- Das Thema bzw. die Aufgabenstellung wurde verstanden und im Bild erkennbar umgesetzt.
- Wichtige Inhalte oder Gestaltungsvorgaben wurden berücksichtigt.
- Das Ergebnis zeigt, dass sich das Kind mit der Aufgabe auseinandergesetzt hat.

2. Einsatz gestalterischer Mittel

- Farben, Formen und Flächen werden bewusst eingesetzt.
- Das Bild zeigt eine erkennbare Ordnung (z. B. Anordnung im Raum, Vorder-/Hintergrund).
- Gestalterische Mittel unterstützen die Bildaussage (z. B. Farbwahl passend zur Stimmung).
- Erste Prinzipien der Bildgestaltung werden sichtbar angewendet (altersgemäß).

3. Ausdruck und Originalität

- Eigene Ideen und persönliche Ausdrucksweisen sind im Ergebnis erkennbar.
- Das Bild wirkt nicht rein nach Vorlage, sondern zeigt individuelle Lösungen.
- Das Kind entwickelt eine eigene Bildsprache (im Rahmen seiner Möglichkeiten).

4. Sorgfalt und Ausarbeitung

- Das Werk ist mit erkennbarer Sorgfalt gestaltet (z. B. sauberes Arbeiten, Ausmalen von Flächen).
- Details sind ausgearbeitet, soweit es der Aufgabe und dem Entwicklungsstand entspricht.
- Materialien sind angemessen und ordentlich eingesetzt.
- Das Bild wirkt insgesamt stimmig und abgeschlossen.

3.5.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote

Für die Leistungsbewertung im Fach Kunst in der Grundschule mit der Gewichtung 60 % Gestaltungsprozess und 40 % Gestaltungsergebnis bietet sich ein transparentes, kindgerechtes und kriteriumsorientiertes Bewertungsmodell an. Wichtig ist, dass sowohl der Weg (Lernentwicklung, Arbeitsverhalten) als auch das fertige Produkt sichtbar gewürdigt werden.

- Die Kriterien sollten nicht schematisch, sondern entwicklungsorientiert angewendet werden.
- Entscheidend ist der individuelle Fortschritt des Kindes, nicht der Vergleich mit anderen.
- Es erfolgt eine verbale Rückmeldung zusätzlich zur Notengebung.

Gestaltungsprozess	60 %
Gestaltungsergebnis	40 %

3.6 Musik

3.6.1 Unsere Grundsätze des Fachs

Der Musikunterricht in der Grundschule zielt darauf ab, die Fähigkeit der Kinder zu eigenständigem musikalischen Handeln und zur reflektierten Beurteilung von Musik individuell zu entwickeln. Dabei orientiert er sich an den unterschiedlichen Begabungen, persönlichen Voraussetzungen und bisherigen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Die Kinder werden dazu ermutigt, Musik aktiv und selbstständig zu gestalten sowie Musik bewusst zu verstehen. Zudem lernen sie, Medien im musikalischen Kontext kritisch zu hinterfragen und verantwortungsvoll zu nutzen. (LP S.100)

Im Lehrplan werden folgende Kompetenzbereiche und Schwerpunkte festgelegt

- Musik machen und gestalten
 - mit Stimme
 - mit Instrumenten
- Musik hören und verstehen
 - Wirkungen von Musik erfahren
 - Musik in ihrer Vielfalt begegnen
 - Notationselemente verwenden
- Musik umsetzen und darstellen
 - Sich zur Musik bewegen
 - Musikalische Szenen gestalten
 - Musik in Bilder umsetzen
- Sich über Musik verständigen (nur in Verbindung mit den o.g. Bereichen)

Digitale Medien haben in sämtlichen Bereichen eine bedeutende Funktion, etwa beim Komponieren, beim Festhalten von Ergebnissen, beim bewussten Hören von Musik sowie beim Dokumentieren, Bearbeiten, Austauschen und Beurteilen von bewegten Bildern.

Gleichzeitig ist in allen Kompetenzbereichen der sachgerechte Einsatz von Fachbegriffen sowie das erste Kennenlernen und Anwenden musikalischer Notation ein wesentlicher Bestandteil.

Die Bewertung von Leistungen basiert auf den mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträgen der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden nicht nur die erreichten Ergebnisse zu einem bestimmten Zeitpunkt im Hinblick auf die vorgegebenen Anforderungen und Kompetenzen berücksichtigt, sondern auch der individuelle Lernprozess, einschließlich der Anstrengungen und Fortschritte, die zu diesen Ergebnissen geführt haben.

3.6.2 Formen der Leistungsbewertung

Die folgenden Kriterien gelten sowohl für die Beurteilung der praktischen, mündlichen sowie schriftlichen Beiträge:

- Qualität der Beiträge
- Verwendung von Fachbegriffen
- Umsetzung von Lernaufgaben
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einbringung bei Gruppenarbeit
- Reflexion

Bewertungskriterien Klasse 1 und 2

Mündliche Beiträge/ Leistung:

- Liedtexte kennen bzw. wiedergeben
- Musikinstrumente benennen und beschreiben
- Sich zu gehörter Musik äußern
- Allgemeine mündliche Beteiligung bei Fragestellungen der Lehrkräfte

Musikpraktische Beiträge/ Leistung:

- Singen; Melodien (leicht) erfassen und wiedergeben
- Musik in Bewegung umsetzen (Gestaltung von Tänzen)
- Instrumentalspiel
- Rhythmen aufnehmen, wiedergeben und erfinden
- Verantwortungsvoller Umgang mit Instrumenten
- Instrumente angemessen einsetzen
- Liedtexte sicher singen

Schriftliche Beiträge/ Leistung:

- Schnellhefter, Führen einer Arbeitsmappe
- Arbeitsblätter

- Malen zur Musik
- Grafische Zeichen richtig nutzen

Bewertungskriterien Klasse 3 und 4

Mündliche Beiträge:

- Liedtexte (auswendig) kennen
- Sich sicher zu gehörter Musik äußern
- Fachbegriffe kennen
- Instrumente und Instrumentenfamilien auf Bildern und aus Hörbeispielen wiedererkennen
- Formen der Notationen lesend verwenden
- Inhalte reflektieren
- Feedback formulieren
- Plakate präsentieren
- Eigene Ideen einbringen
- Beschreibung von Höreindrücken
- Sich sicher zum Wissen über Komponisten äußern

Musikpraktische Beiträge/ Leistungen:

- Lieder singen und mit Instrumenten begleiten
- Geschichten, Gedichte zur Musik verfassen
- Instrumente angemessen einsetzen
- Rhythmen und Melodien aufnehmen und wiedergeben können
- Auf Rhythmus- und Melodieinstrumenten spielen
- Vokal oder instrumental musizieren
- Umsetzung von Musik in künstlerische bzw. szenische Gestaltungen
- Musik erfinden/ mit Musik experimentieren
- Gestaltung von Tänzen
- Musik erfinden

Schriftliche Beiträge:

- Führen einer Arbeitsmappe
- Arbeitsblätter korrekt bearbeiten
- Malen zur Musik
- Erstellen von Plakaten
- Elementare Notation/ Graphische Notation

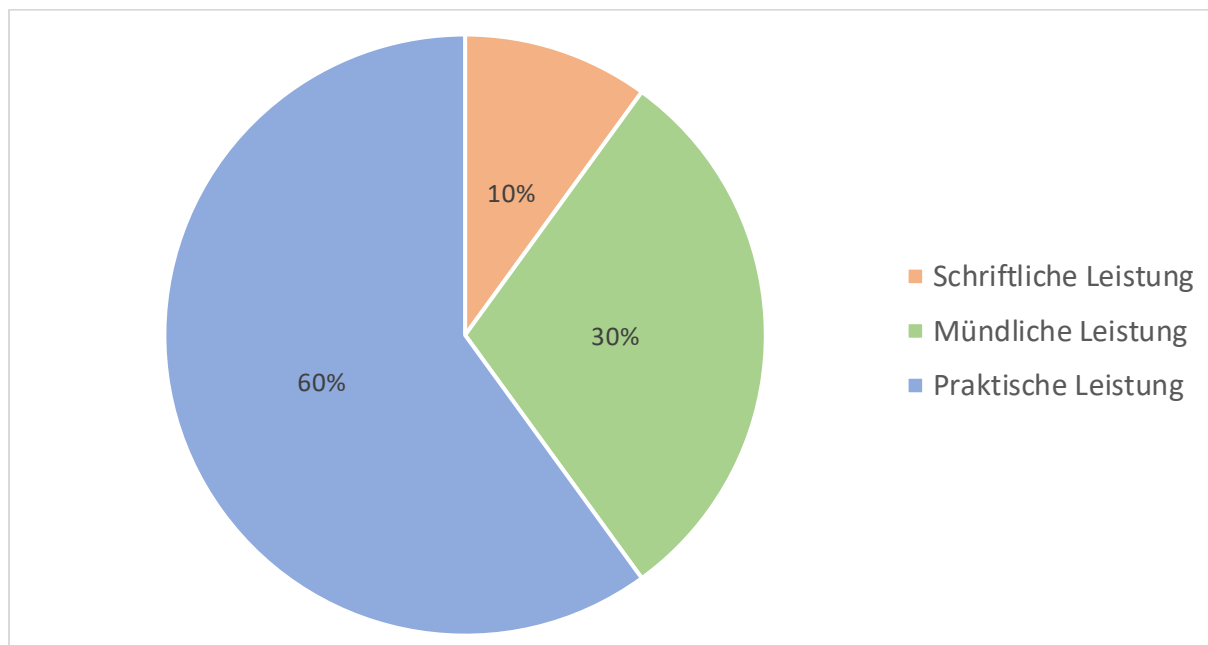
Für jedes Themenfeld werden Kriterien festgelegt, die sich an den zu erreichenden Kompetenzen orientieren. Diese Kriterien werden im Unterricht transparent gemacht und zugleich als Basis für die Leistungsbewertung genutzt.

3.6.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote

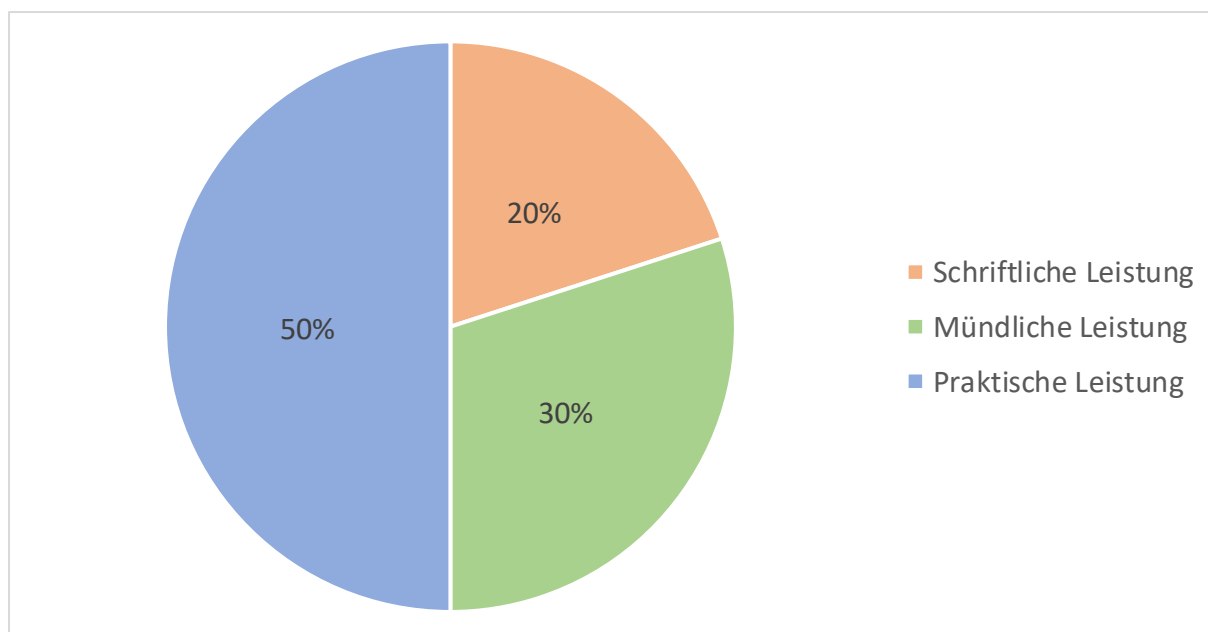
Die in den Zeugnissen festgehaltenen Bewertungskriterien sind nach den Klassen 1 bis 4 gegliedert und bilden sowohl quantitative als auch qualitative Entwicklungen ab.

In Klasse 1 steht vor allem die Freude an Musik sowie das Interesse der Kinder im Vordergrund bzw. wird gezielt gefördert. In den Klassen 2 bis 4 gewinnen hingegen fachliche Zielsetzungen und ein zunehmend reflektierter Umgang mit Musikmedien an Bedeutung.

Bildung der Gesamtnote in den Jahrgängen 1/2:



Bildung der Gesamtnote in den Jahrgängen 3/4:



3.7 Sachunterricht

3.7.1 Unsere Grundsätze des Fachs

Die Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen formulierten Kompetenzerwartungen (vgl. MSB NRW, 2021, S. 177–198) sowie an den schulinternen Arbeitsplänen und dem Perspektivrahmen Sachunterricht.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle im Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Dazu zählen sowohl Ergebnisse als auch Lernprozesse. Neben fachlichen Leistungen werden insbesondere auch der individuelle Lernfortschritt sowie die Anstrengungsbereitschaft berücksichtigt. Lernleistungen zeigen sich in mündlichen Beiträgen, in schriftlichen Arbeiten, in praktischen Tätigkeiten und in individuellen und kooperativen Arbeitsprozessen. Sie können sich sowohl in sprachlichen als auch in gestalterischen oder handlungsorientierten Formen ausdrücken und entstehen als Einzel- oder Gruppenleistung.

Als MINT-orientierte Schule ergänzt ein zusätzlicher MINT-Unterricht in den Klassen 3.2 und 4.1 den Sachunterricht. Dieser wird von qualifizierten Fachkräften durchgeführt und vertieft insbesondere naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen.

Im Mittelpunkt stehen forschendes Lernen, das Planen und Durchführen von Experimenten sowie die Entwicklung von Problemlösestrategien.

Leistungen aus dem MINT-Unterricht fließen angemessen in die Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht ein. Berücksichtigt werden dabei insbesondere praktische Fähigkeiten, methodisches Vorgehen sowie die Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen.

Ziel des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um ihre Lebenswelt zu verstehen, zu erschließen und verantwortungsbewusst mitzugestalten.

3.7.2 Formen der Leistungsbewertung

Der Sachunterricht erschließt den Schülerinnen und Schülern ihre Lebenswelt und befähigt sie, diese zu verstehen, zu hinterfragen und aktiv mitzugestalten. Er ist **mehrperspektivisch** angelegt. Die zentralen Themenbereiche des Sachunterrichts orientieren sich an folgenden Perspektiven:

Sozialwissenschaftliche Perspektive: Zusammenleben in Familie, Schule und Gesellschaft, Rechte und Pflichten, demokratisches Handeln

Naturwissenschaftliche Perspektive: Phänomene der belebten und unbelebten Natur, Experimente, Umwelt und Nachhaltigkeit

Technische Perspektive: Bauen und Konstruieren, Funktionsweisen technischer Geräte, Erproben technischer Lösungen

Geographische Perspektive: Orientierung im Raum, Kartenarbeit, Lebensräume und Umwelt

Historische Perspektive: Früher und heute, Zeit und Wandel, Arbeit mit Quellen

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und ist handlungs-, problem- und kompetenzorientiert ausgerichtet. Entdeckendes und forschendes Lernen haben dabei einen besonderen Stellenwert.

3.7.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote

Die Leistungsbewertung im Sachunterricht orientiert sich an den drei im Lehrplan festgelegten Anforderungsbereichen Reproduzieren, Zusammenhänge herstellen und Verallgemeinern und Reflektieren.

In der Schuleingangsphase (Klasse 1-2) liegt der Schwerpunkt stärker auf der mündlichen Mitarbeit und den praktischen Tätigkeiten. Schriftliche Leistungen gewinnen im Verlauf der Klasse 3 zunehmend an Bedeutung.

Die Gesamtnote setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:



Beurteilungsbereiche und Kriterien

1. Mündliche Leistungen

In die Bewertung der mündlichen Mitarbeit fließen insbesondere folgende Aspekte ein:

- Reproduktion von gelerntem Wissen
- Übertragung des Gelernten auf neue Zusammenhänge
- Qualität und Quantität der Beiträge in Unterrichtsgesprächen
- Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen
- Präsentation von Ergebnissen
- Sachgerechte Verwendung von Fachbegriffen
- Entwicklung und Erläuterung von Problemlösungen

2. Schriftliche Leistungen

Schriftliche Leistungen umfassen alle dokumentierten Arbeitsergebnisse, z. B.:

- Lern- und Themenhefte sowie Mappenführung
- Ergebnisse aus Werkstätten und Stationenarbeit
- Bearbeitung von Aufgaben (fachlicher Gehalt und Richtigkeit)

- Sorgfalt und Ausarbeitung
- Tabellen, Collagen, Lernplakate, Lapbooks etc.
- Versuchsprotokolle und Dokumentationen
- Hausaufgaben

Lernzielkontrollen können ab Klasse 2 durchgeführt werden. Diese werden **nicht benotet**, sondern mit Punkten bewertet und durch eine individuelle Rückmeldung ergänzt.

3. Praktische Leistungen (fachspezifische Methoden)

Die praktischen Leistungen beziehen sich insbesondere auf methodische Kompetenzen in verschiedenen Perspektiven des Sachunterrichts:

Naturwissenschaftliche Methoden:

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Experimenten
- Beobachten, Untersuchen und Dokumentieren

Technische Methoden:

- Konstruieren und Bauen von Modellen
- Entwickeln und Erproben technischer Lösungen

Sozialwissenschaftliche Methoden:

- Durchführen von Befragungen (z. B. Experteninterviews)
- Diskutieren (z. B. Pro- und Contra-Debatten)

Geographische Methoden:

- Arbeiten mit Karten (lesen, erstellen, auswerten)
- Zeichnen von Skizzen und Grundrissen

Historische Methoden:

- Arbeit mit Quellen, Befragung von Zeitzeugen

Übergreifende Kompetenzen:

- Nutzen von Werkzeugen, Messinstrumenten und Materialien
- Anfertigen von Tabellen Zeichnungen
- Nutzung von Medien
- Übernahme von Aufgaben in kooperativen Arbeitsformen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen (z. B. (digitale) Plakate)

Bei kooperativen Arbeitsformen werden sowohl die individuelle Leistung als auch die Teamleistung berücksichtigt.

4. Lernzielkontrollen

Lernzielkontrollen können am Ende von Unterrichtseinheiten durchgeführt werden. Ihre Anzahl und Form liegen im pädagogischen Ermessen der Lehrkraft. Im Schuljahr 4.2 erfolgt eine verbindliche, schriftliche Lernzielkontrolle im Bereich der Verkehrserziehung.

Es gilt grundsätzlich: keine Benotung, sondern Bewertung durch Punkte sowie individuelle Rückmeldung zum Lernstand.

3.8 Sport/Schwimmen

3.8.1 Unsere Grundsätze des Fachs

Ein wichtiger Aspekt der ganzheitlichen Bildung stellt der Schulsport dar. Dieser umfasst nicht nur motorische, sondern auch kognitive, emotionale und soziale Leistungen und Kompetenzen. Beim Spielen, Bewegen und Sporttreiben sammeln die Schülerinnen und Schüler individuelle, materiale und soziale Erfahrungen. (vgl. Lehrplannavigator S.200)

Schwerpunkte des Sportunterrichts sind: (s. Lehrplannavigator S. 204-209)

- den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Umfang und Bedingungen des Sportunterrichts

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten pro Woche zwei Unterrichtsstunden Sport in der schuleigenen Sporthalle oder auf dem Sportplatz. Im Schuljahr 2.2 und 3.1 findet der Schwimmunterricht statt, sodass sich der Sportunterricht auf eine Unterrichtsstunde reduziert.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan Sport beschriebenen Kompetenzerwartungen. Zur Bewertung werden alle auf dieser Grundlage von den Kindern erbrachten Leistungen herangezogen.

3.8.2 Formen der Leistungsbewertung

Beurteilungskriterien

Messbare Leistung	Motivations- und Anstrengungsbereitschaft	Soziale Kompetenz
• Kraft • Schnelligkeit • Beweglichkeit • Ballgefühl • Taktisches Verständnis • Koordination • Ausdauer/ Kondition • Kreativität	• Individuelle Anstrengungsbereitschaft • Einsatzbereitschaft • Lernfortschritt auf der Grundlage der individuellen Voraussetzungen	• Hilfsbereitschaft • Konfliktfähigkeit • Kooperationsfähigkeit • Teamfähigkeit • Empathiefähigkeit • Rücksichtnahme • Regelverhalten • Fairness

- Leistungen bei Schwimm- und Sportabzeichen - Leistungen bei Sportveranstaltungen		Selbsteinschätzung
---	--	--

3.8.3 Zusammensetzung der Zeugnisnote

Die Leistungsbewertung basiert auf einem vielseitigen Verständnis von Leistung. Es wird berücksichtigt, dass Kinder ihre Leistungen im Sportunterricht auf unterschiedliche Weise zeigen können. Die Leistungsbewertung soll auf einer breiten Basis erfolgen und nicht nur auf die Bewertung sportartspezifischer Fertigkeiten ausgerichtet sein. Auch die Anstrengungsbereitschaft und die Lernfortschritte fließen in die Gesamtnote ein.

Dabei werden diese Teilbereiche wie folgt gewichtet:

Soziale Kompetenz	25 %
Motivations- und Anstrengungsbereitschaft	25 %
Messbare Leistung	50 %

Berücksichtigung des Schwimmunterrichts

Jahrgang 2: Die Schwimmnote fließt mit 2/6 in die Sportnote am Schuljahresende ein.

Jahrgang 3: Die Schwimmnote fließt mit 2/3 in die Sportnote zum Schulhalbjahresende ein.